

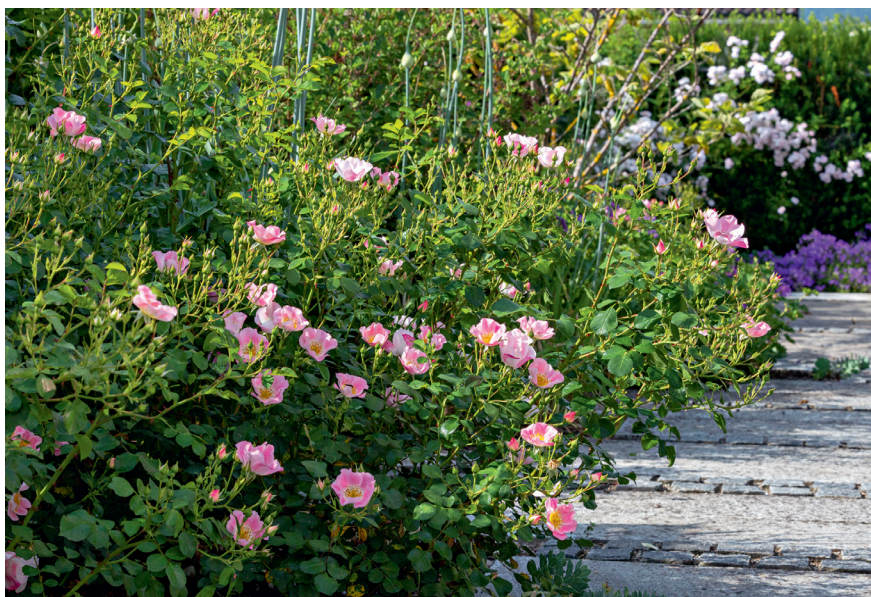
Rosen für kleine Gärten

Text und Fotos: Alois Leute, Iris Salathé, Salathé Rentzel Gartenkultur AG

Auch wir Gartenplaner werden zunehmend mit kleineren Kunden-Grundstücken konfrontiert. Wo man früher in der Pflanzplanung auch mal grosse Bäume und ausladende Sträucher wie Schwarzföhren oder Kolkwitzien verwenden konnte, sind heute meist Kleingehölze gefragt. Dieser Trend betrifft auch die Rosen: für einmalblühende Strauchrosen wie beispielsweise Rosa canina oder Rambler in Riesenformat wie 'Bobby James' ist heutzutage kaum noch Platz zu finden.

Gefragt sind hingegen kompakte, eher schwachwachsende Sorten, möglichst öfterblühend und duftend. Aufgrund mangelnder Verfügbarkeit von Spritzmitteln und vor allem auch aus ökologischen Gründen ist Blattgesundheit ein Muss bei der Sortenwahl! Und seit einiger Zeit ist auch die Insektenfreundlichkeit ein grosses Thema in den Gärten und sogenannte «Bienen-Rosen» sind schwer angesagt.

Kleine Gärten bieten einige Herausforderungen aber auch Chancen für die Gestaltung mit Rosen: Da meist kein Platz ist für klassische Rosenbeete mit Dutzenden von Beet- oder Edelrosen, wird man sie daher besser in einer Mischung mit Stauden und kleinen Sträuchern oder als Solitär verwenden. Das gibt der Königin der Blumen dann manchmal eine ganz andere Rolle als üblich: kleinblumige Sorten werden dann zum Bei-



Öfterblühende ADR-Bodendeckerrose 'Bingo Meidiland' als Wegbegleiter.

'Bingo Meidiland' und die stark-duftende öfterblühende Mini-Kletterrose 'Little Rambler' in einer Terrassenbegrünung.



spiel zu Begleitern üppiger Solitärstauden wie Pfingstrosen. Den begrenzten Raum in kleinen Gärten kann man besser nutzen wenn man in Schichten und Etagen arbeitet und auch die Vertikale nicht vergisst. Hier kommen die etwas aus der Mode gekommenen Rosen-Hochstämmchen und kleine Kletterrosen zum Zug. Unter den Hochstämmchen ist Platz für Blütenstauden, Gräser und Sommerblumen. Und Kletterrosen bringen zusätzlichen Flor an Zäunen und Wänden ohne viel Standplatz zu verbrauchen. Für Hochstämmchen finden wir Sorten mit breitbuschig-überhängendem Wuchs wie z.B. 'Sedana' oder 'Schneeflocke' am schönsten. Staksig-aufrechte Edelrosen oder gar starktriebige Climber sind dagegen denkbar ungeeignet. Da die meisten Rosen einen eher ungerichteten Wuchs aufweisen, ist es uns wichtig, bei den Begleitpflanzen auch einige Strukturgeber zu wählen. Das können zum einen Gehölze sein wie Säulen-Eiben (*Taxus bac-*

cata 'Fastigiata') oder kugelig geschnittene Eiben, alternativ auch die Altersform vom Efeu *Hedera helix* 'Arborescens' oder in sehr kleinen Gärten Sorten der japanischen Korkspindel wie *Euonymus japonicus* 'Microphyllus'. Unter den Gräsern sind es zum Beispiel die straffaufrecht wachsenden *Calamagrostis acutiflora* und *Panicum*-Sorten, aber auch das Diamantgras *Calamagrostis brachytricha*, kommt in Frage. Stauden wie Hohe Fetthenne (*Sedum telephium* 'Herbstfreude') oder Duftnessel (*Agastache rugosum*) gehören auch zu diesen «Ordnungshelden». Sie alle geben dem Auge des Betrachters auch von Herbst bis Frühjahr Orientierung und im Beet Struktur. Bei der Suche nach passenden Pflanzpartnern im Staudenreich sollte man neben den Blütenfarben auch das Thema der Blattfärbung nicht vergessen. Gerade rot- oder silberlaubige Pflanzen passen hervorragend zu vielen Rosen. Hier wären zum Beispiel Stauden wie Purpur-



Die starkduftende Englische Rose ‚Gertrude Jekyll‘ (David Austin 1986) als Kletterrose an einer Mauer gezogen.

glöckchen (*Heuchera*) und Perlkörbchen (*Anaphalis triplinervis*), oder auch Gehölze wie die Blasenspiere (*Physocarpus opulifolius* ‚Little Devil‘) zu nennen. Eine andere Gestaltungsidee ist die Aufnahme von Themen im kleineren oder grösseren Massstab. Man kann zum Beispiel einfache Rosenblüten in Form von Sonnenröschen-Blüten in Bodennähe wiederholen. Oder ähnliche Rosensorten mit verschiedenen Wuchshöhen, aber ähnlicher Blütenform und -farbe, zusammen kombinieren, wie ‚Ballerina‘ mit ‚Mozart‘ oder ‚Bingo Meidiland‘ mit ‚Clair Matin‘. Bei der Kombination von Rosen und Stauden achten wir prinzipiell darauf, dass sie ähnliche Standortansprüche haben und Letztere keine Ausläufer machen. Der Wurzelraum der Rosen sollte nämlich frei von Konkurrenz bleiben.

Welche Rosen erfüllen nun diese vielfältigen Anforderungen? Eine unserer Lieblingsrosen kommt dem Ide-

albild schon recht nahe: ‚Lupo‘, eine Züchtung von Kordes. Sie ist sehr gesund, Hitzeverträglich, öfterblühend und hat einen kompakt-aufrechten Wuchs. In den Katalogen wird sie bei den Zwergrosen eingeordnet, nach unserer Erfahrung ist sie aber mit 60 cm Wuchshöhe eher eine Kleinstrauchrose. Die einfachen Blüten in Karminrot sind regenfest und verwandeln sich nach dem Abblühen in sehr attraktive und haltbare Hagebutten. Durch die schlichte Blüte lässt sie sich hervorragend mit naturhaft wirkenden Stauden wie zum Beispiel Tauben-Scabiose (*Scabiosa columbaria*) oder Staudensalbei (*Salvia nemorosa*) kombinieren und ist auch für den Biogarten geeignet.

Blattgesundheit ist wichtig

An ähnlichen Sorten verwenden wir gerne die schon ältere ‚Bingo Meidiland‘ und die flacher wachsenden ‚Kent‘, ‚Sedana‘ und ‚Schneeflocke‘. Aber es gibt bei den Kleinstrauchrosen eine Vielzahl an Sorten in ver-

Die öfterblühende und leicht duftende Moschata-Hybride 'Jeanne Stephenne' (Lens 2006) wird bis zu 150 cm hoch und harmoniert wunderbar mit Blüten in blauen Tönen wie die der Katzenminze (*Nepeta fassenii*)



schiedensten Farben und Blütenfüllungen und mit meist sehr guter Blattgesundheit.

Bei den Beet- und Edelrosen geht der Trend auch stark zu guter Blattgesundheit. Edelrosen verwenden wir allerdings nur in Ausnahmefällen da sie vom Wuchs her schwierig zu integrieren sind. Gute Sorten sind z.B. 'Charisma' oder 'Beverly'. An Beetrosen sind die ADR-Sorten 'Aspirin Rose', 'Lion's Rose' und 'Solero' zu nennen. Neben diesen neueren Rosen darf aber auch ein Klassiker wie 'Betty Prior' nicht vergessen werden. Durch ihren schlanken Wuchs und ihre auf grazilen Stielen schwebenden Blütendolden hat diese immer noch gesunde Sorte einen Platz im kleinen Garten verdient.

Im Bereich der Strauchrosen verwenden wir gerne bewährte Klassiker wie 'Angela' und 'Ballerina', aber

auch gerne Sorten der belgischen Züchter Lens und Velle wie 'Dinky', 'Heavenly Pink' oder 'Jean Stephenne'. Alle sehr zuverlässig, robust und charmant. Bei den alten Rosen sind kompakte Öfterblüher eher selten, aber 'Rose de Resht' und 'Jacques Cartier' erfüllen die Bedingungen recht gut.

Nicht jeder hat auch Platz für bis zu zehn Meter hoch wachsende Rambler oder kräftige Climber im Garten. Im Kletterrosen-Bereich gibt es aber seit einiger Zeit gute Sorten in moderater Grösse. Öfterblühende Rambler wie die älteren Sorten 'Super Excelsa' und 'Open Arms', dann die duftende 'Guirlande d'Amour' sowie die neuen Siluetta- und Starlet-Serien von Kordes und Tantau seien hier stellvertretend genannt. Kleinere Climber sind auch vermehrt auf dem Markt, Sorten wie 'Alaska' oder 'Florentina' gehören hier dazu. Man



Lupo®
 W. Kordes' Söhne
 (ADR 2007) ist eine
 Patio-/Miniaturrose,
 die sehr hitzeverträglich,
 bienenfreundlich und anspruchslos
 ist eignet sich
 auch wunderbar für Gefässe,
 Tröge, Dach- und
 Steingärten.

kann aber auch langtriebige Strauchrosen gut zu Kletterrosen erziehen wenn man sie an Zäunen oder Wänden aufbindet. Einige 'Austin-Rosen' wie z.B. 'Gertrude Jekyll' und 'Shropshire Lad', sowie 'Lens-Rosen' wie 'Waterloo' eignen sich hierfür sehr gut.

Clematis als wirkungsvoller Begleiter

Um auf einer kleinen Fläche noch mehr an Blütenwirkung heraus zu holen, könnte man Kletterrosen auch gut mit Clematis kombinieren. Gefragt sind hier natürlich die eher schwachwüchsigen Sorten und Arten. Vor den Rosen blühen zum Bei-



Der Minirambler 'Open Arms' (Warner 2000) hat einen kompakten Wuchs mit zierlichem, glänzendem Blattwerk und blüht den ganzen Sommer über.

spiel *Clematis alpina* und *C. macropetala*, beide sehr geeignet für Zäune und kleine Mauerflächen. Zusammen mit den Rosen zeigen sich die Blüten von *C. viticella*- und *C. texensis*-Sorten. Vor allem die Viticellas und andere Clematis der Schnittgruppe drei sind auch sehr einfach zu schneiden, da man sie entweder

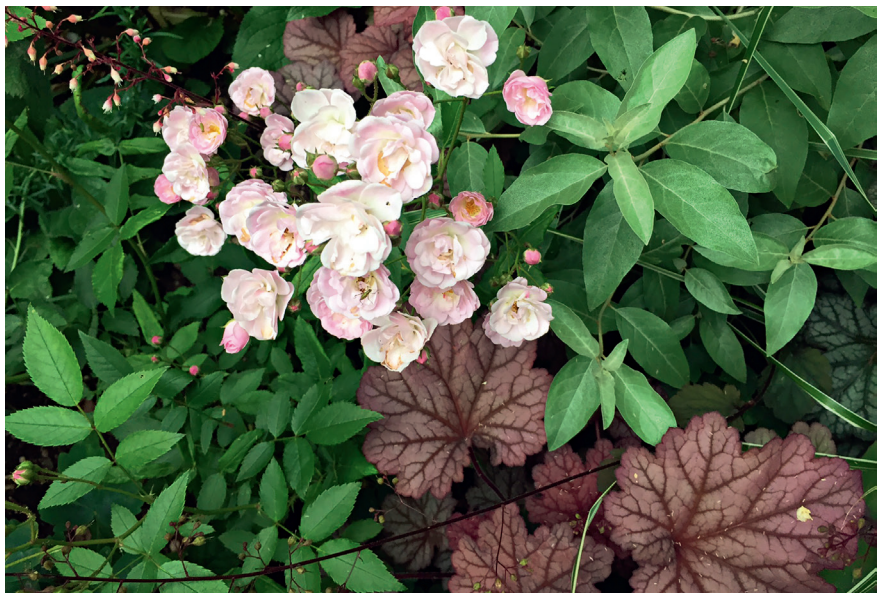
schon im Herbst oder ausgangs Winter auf 30 cm runter schneiden kann. So hat man dann freie Bahn für den Rosenschnitt.

Sie sehen, auch mit einem kleinen Garten kann man sich ein Rosenparadies erschaffen!

Die Portlandrose 'Rose de Resht' blüht gut nach und eignet sich seinem aufrechten und kompakten Wuchs ausgezeichnet für kleine Gärten.



Die öfterblühende Moschata-Hybride 'Haevenly Pink' (Lens Roses 1997, hier mit rotlaubigem Purpurglöckchen und Russischer Ölweide kombiniert, wird bis zu 150 cm hoch und duftet leicht.





Die anspruchslose Bodendeckerrose 'Schneeflocke' (Noack 1991) umgeben von graulaubigem Perlkörbchen und Lampenputzergras.

Die Beetrose 'Simply' (Noack 2002) und Floribundarose 'Fortuna' (Kordes 2002) in Kombination mit Prachtkerze (Gaura lindheimeri) und Lampenputzergras.

